

Rettungsdienst steuert Freudenstadt selten an

Notfälle aus Horb und Umgebung werden oft nach Nagold gefahren / Auch niedergelassene Ärzte meiden Landkreis-Krankenhäuser

Von Jürgen Lück

Kreis Freudenstadt. Wenn es um Leben und Tod geht und jede Minute zählt, dann ist Horb schon lange keine Anlaufstelle mehr für den Rettungsdienst. Aber auch das Krankenhaus in Freudenstadt wird ungern angesteuert, wenn es um Patienten aus dem Ostkreis geht.

Wie der Schwarzwälder Bote aus Rettungsdienst-Kreisen erfuhr, wird inzwischen nicht nur vom Krankenhaus Horb, sondern auch vom großen Standort in Freudenstadt abgeraten. »Wenn jemand einen Notfall hat, soll er sofort den Notruf 112 rufen. Wir können Patienten medikamentös so versorgen, dass er rechtzeitig innerhalb der ersten Stunde im Krankenhaus ist«, ist aus Rettungsdienstkreisen zu erfahren. Da der Rettungsdienst selbst entscheiden kann, wohin der Patient eingeliefert wird, werden sie meistens nach Nagold gefahren, so die Aussage eines Rettungsdienst-Mitarbeiters. Die Begründung: »Die haben CT und können Herzkatheter legen. Die Fahrt nach Nagold ist



Ein Notarztwagen am Horber Krankenhaus. Patienten werden oft gleich nach Nagold oder Tübingen gefahren.

Foto: Hopp

schneller und bequemer und spart zehn Kilometer. Dazu kommt, dass die Freudenstädter uns Horber nicht gerade freundlich betrachten.« Gerade im Winter ist die Fahrt

nach Freudenstadt eine heikle Mission für den Rettungsdienst. Fahrten können sich verzögern und deutlich länger als eine halbe Stunde dauern. Peter Mast, Geschäftsführer

der Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH, zeigt sich überrascht: »Um jeden Fall aus Horb, der mit dem Notarzt kommt und den wir behandeln können, sind wir

dankbar.« Hinzu kommt: Auch die niedergelassenen Ärzte in Horb meiden oft die beiden Standorte der Krankenhäuser Landkreis Freudenstadt gGmbH und über-

weisen ihre Patienten meistens nach Nagold oder Tübingen. Auch die kleine Hoffnung, dass Freudenstadt von einem Aus der Akut-Klinik in Horb profitieren könnte, erhält dadurch einen Dämpfer. Allerdings ist das den Entscheidungsträgern auch bewusst. »Die Patientenströme sind sehr festgefahren und sind auch sehr schwierig wieder umzulenken«, so Peter Mast im Pressegespräch zur Krankenhaus-Zukunft. Die Portalfunktion des Hauses in Horb wurde laut Mast inzwischen als »nicht zukunftsfähig« bewertet. Portalfunktion bedeutet, dass Patienten in Horb aufgenommen und nach Freudenstadt geleitet werden.

Unterdessen nimmt Geschäftsführer Mast auch zur angeblichen Schließung des neuen Labors am Krankenhaus in Horb Stellung. Das Labor sei noch in Betrieb. »Wir überlegen momentan, Umstrukturierungen durchzuführen. Für die jetzigen zwölf Betten ein eigenes Labor vorzuhalten, ist jetzt während der Bauphase sicherlich sehr teuer. Hier in Freudenstadt haben wir einige Überstunden im Labor. Da ist die Überlegung, ob man in der Situation durch Horber Personal Überstunden in Freudenstadt abbauen kann.«

»Maßvoller Ausbau der Windräder«

Energiepolitischer Sprecher der CDU spricht in Horb

Horb (jnb). Paul Nemeth, energiepolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, ist am Mittwochabend auf Einladung des CDU-Kreisverbandes Freudenstadt und des CDU Stadtverbandes Horb nach Horb gekommen, um über das Thema »Wie kann die Energiewende gelingen?« zu sprechen. Vorab besuchte er die Energieagentur Horb, die im Mai 2012 ihre Arbeit aufnahm. Horbs Oberbürgermeister Peter Rosenberger stellte die einzelnen Mitarbeiter vor und deren Aufgabengebiete. Zudem listete er die Horber Projekte im Bereich Energie auf. Dies mit großem Interesse aufgreifend, meinte Nemeth, dass das Horber Ziel »Klimaneutrale Kommune in 2050« schon früher erreicht werde.

Danach ging es ins Gasthaus Schiff, um dort vor wenigen Zuhörern zur Energiewende zu sprechen. Thomas Kreidler begrüßte und stellte fest, dass

die Energiewende seit zweieinhalb Jahren im CDU-Stadtverband an Bedeutung gewonnen habe. So gibt es den Arbeitskreis Energie und Umwelt, dies schon vor Fukushima. Bei der Fragebogenaktion während der Neckarwoche seien 500 Fragebogen zurückgekommen. Die Tendenz der Auswertungen zeige, dass alle eine zeitnahe Umsetzung wollen, aber bei der Bereitschaft höhere Stromkosten in Kauf zu nehmen sehr reserviert seien. Energiewende könne nur mit einem breiten Konsens gelingen, so Kreidler. Nemeth stellte fest, dass Deutschland das erste Land sei, das bereit sei auf die Kernenergie zu verzichten. Das Thema »Energiewende« sei so wichtig wie die deutsche Einheit und ein Generationenprojekt.

Das Thema »Energie« werde bei den kommenden Bundestagswahlen eines der drei Top-Themen sein, so Nemeth. Die

CDU habe sich bei dem Thema Energie wirklich bewegt, stellte er weiter fest. In einem Papier hat die CDU-Landtagsfraktion ein Energiekonzept vorgestellt und damit Leitlinien für die Energiewende in Baden-Württemberg erarbeitet. Nemeth deutlich: »Wer aussteigt, muss auch einsteigen.« Die Energiewende wurde wegen des Klimaschutzes gemacht, nicht wegen Fukushima, so Nemeth.

Kritisch setzte sich Nemeth mit der grün-roten Landesregierung auseinander. Diese habe die Förderung der 35 Energieagenturen eingestellt. Nemeth griff auch das Thema »Windräder« auf. Die CDU-Fraktion in Baden-Württemberg spricht sich für einen maßvollen Ausbau der Windräder aus. So sollen es nur 600 neue Windräder statt der bisher vorgesehenen 1200 werden. Am Ende seines Vortrages fasste Nemeth zusammen,



Beim Besuch in der Energieagentur Horb zeigte sich der Landtagsabgeordnete Paul Nemeth beeindruckt (von links): Elke Zöhler, Martin Heer (seit gestern Klimaschutzmanager), Anna Neumann, Landtagsabgeordneter Paul Nemeth, OB Peter Rosenberger, Eckhardt Huber (Leiter der Stadtwerke Horb) und Thomas Kreidler

Foto: Baiker

dass die Energiewende mit den Regeln der sozialen Marktwirtschaft geschafft werden muss. In der Diskussion meldete sich Klaus Bok zu Wort. Er sieht ein großes Problem bei der Speicherung.

Warum werde so wenig gemacht bei Pumpspeicherwerken, stellte er die Frage.

Weitere Fragen lauteten: Wie sieht die Primärenergie bei Autos in der Zukunft aus? Warum werden Kleinanlagen

nicht gefördert? Auch das Thema »Energieeinsparung« wurde angesprochen.

Deutlich wurde, dass die Energiewende Geld kosten wird. Es wird auch in Zukunft einen Energiemix geben.

Perspektiven 2012

VON DEN BESTEN PROFITIEREN

Der Schwarzwälder Bote und Unternehmen Erfolg präsentieren Ihnen in Partnerschaft mit Freudenstadt Tourismus bereits zum zweiten Mal in Freudenstadt hochinteressante Themen und erstklassige Referenten. Erleben Sie spannende Abende voller Wissen und Praxis, die bestens geeignet sind, Sie beruflich und privat weiterzubringen. Spannende Abende für alle, die sich an der Spitze orientieren und nicht am Durchschnitt.

Noch ein Donnerstagabend von 19.30 - 21.15 Uhr
(Einlass 18.30 Uhr Gespräche mit den Referenten bis 22.00 Uhr)

Kurhaus und Kongresszentrum Freudenstadt,
Lauterbadstraße 5, 72250 Freudenstadt

Die Vortragsreihe mit TOP-Referenten

08.11.2012



Stefan Verra

Experte für Körpersprache, Autor, Key Note Speaker, Dozent

Was sagt mein Körper und warum weiß ich nichts davon?

Die drei Geheimnisse der non-verbalen Kommunikation

Informieren Sie sich noch heute!
Service-Telefon: 08161 / 99 19-0

Erlebnispvorträge
ab 49,90 Euro

Mit freundlicher Unterstützung von:

Volksbank eG
Horb-Freudenstadt

amg Freudenstadt

Infos & Buchung:

www.unternehmen-erfolg.de



FREUDENSTADT
IM SCHWARZWALD

Unternehmen Erfolg

